

Bitte einsteigen

Mit eigenem Chauffeur stressfrei und komfortabel zum nächsten Termin

(hdk). Von Paris nach Heidelberg, das ganze aber nicht mit dem Flieger oder der Bahn, sondern in der komfortablen Limousine, mit Chauffeur, versteht sich. „Derartige Aufträge sind zwar selten, aber sie kommen vor, in diesem Fall ließ sich eine chinesische Familie von uns in Paris abholen“, erzählt Peter Stiel, Inhaber und Geschäftsführer der Firma hls heidelberg limousinenservice, mit angegliedertem Chauffeur Service. Seine „Mietwagen zur Personenbeförderung“, so die korrekte Bezeichnung, sind stets nur mit Fahrer zu haben, eine Dienstleistung die mitunter gerne von Hochzeitspaaren beansprucht wird. Das Gros der Kunden sind jedoch Geschäftsleute. Fahrten zum Flughafen, Hotel oder Bahnhof, Touren zu wichtigen Terminen, Geschäftsessen oder Events sind ebenso an der Tagesordnung wie das Abholen von wichtigen Geschäftspartnern. Für manchen ist der Chauffeur Service nur Standard, andere empfinden ihn als außergewöhnliche Wertschätzung.

Die Mitarbeiter von Peter Stiel kommen allesamt aus dem Taxigewerbe und erfüllen mit dem Besitz des gültigen Personenbeförderungsscheins Taxi/Mietwagen schon mal eine der entscheidenden Anforderungen.

Gute Umgangsformen und Fremdsprachenkenntnisse sind ebenso Grundbedingung wie ein gepflegtes Äußeres. Der schwarze Anzug und das Tragen von Krawatte ist Pflicht und die Bereitschaft zu Überstunden wird vorausgesetzt. „Es kann durchaus vorkommen, dass wir auf unsere Fahrgäste warten müssen, da sind Souveränität und Disziplin angesagt, ganz gleich, ob wir die Wartezeit bei einem Kaffee überbrücken, oder ob wir bei hochsommerlichen Temperaturen an einem verabredeten Treffpunkt ausharren“, betont der Firmenchef. Die Vereinigung „Eurolimousine“, der auch hls angehört, plant übrigens die Einrichtung einer Chauffeur-Academy in Berlin, um Neueinsteigern ein gewisses Basiswissen im Umgang mit den Gästen zu vermitteln. Peter Stiel wiederum kann seine Leute im Rahmen seines Airport-Shuttle-Service testen, bevor sie im Chauffeur-Dienst tätig werden. Viele nutzen den Service des Gefahrenwerdens, um zu Laptop oder Handy zu greifen, ob sich Gespräche entwickeln oder nicht, liegt ganz allein beim Fahrgast. „Wir betreiben nur Konversation, wenn es erwünscht ist, bleiben dann aber möglichst bei unverfänglichen Themen“, erklärt Chauffeur Dino Quaas. Sich lauthals über ande-



Stets zu Diensten, immer diskret: Chauffeur Dino Quaas von hls.

Foto: Dietrich-Kirrmann

re Verkehrsteilnehmer aufzutragen ist völlig tabu, stattdessen sind Freundlichkeit, Diskretion und ein gehöriges Maß an Menschenkenntnis vonnöten. „Unsere Gäste sollen sich wohl fühlen, wir sind nicht einfach nur Fahrer, sondern auch Begleiter und gehen auf die Wünsche unserer Kunden mit größter Flexibilität ein“, umschreibt Peter Stiel seine Intention. Das beginnt beispielsweise damit, dass Fahrgäste aus dem Ausland vorab dezent mit dem fehlenden Tempolimit auf deutschen Autobahnen vertraut gemacht werden, um sie nicht unvorbereitet mit den evtl. ungewohnt hohen Geschwindigkeiten zu konfrontieren – die luxuriösen Limousinen in Schwarz

tragen schließlich fast alle einen Stern auf der Kühlerhaube. Selbstverständlich müssen die Chauffeure von hls auf Nachfrage auch kompetent Restauranttipps geben oder wissen, wo der nächste Golfplatz ist. Von der Koordination kompletter Routen bis hin zu Details wie das Bereitstellen von Zeitungen, Snacks oder Getränken reicht der zuverlässige Service. „Jede Fahrt hat ihre Reize und es ist immer eine neue Herausforderung, den Kunden zufrieden zu

stellen“, resümiert der Geschäftsführer. Dass die Mitarbeiter von hls schon so manchen VIP im Fonds sitzen hatten, das liegt auf der Hand, über Einzelheiten bewahrt das Team jedoch gentlemanlike Stillschweigen. „Ein großes Highlight war unser Einsatz beim Besuch von George Bush in Mainz“, verrät Peter Stiel. „Wir fuhren in der Polizeieskorte entlang den abgesperrten Straßen. Das war ein ganz besonderes Erlebnis!“